

Saale-Beitrag.

Anzeigen

werben die Spaltbreite oder deren Mann
mit 20 Zeilen, solche aus Halle mit
15 Hfl. berechnet, die übrigen nach
den früheren Anzeigenbestimmungen
Anzeigen die Seite 60 Hfl.

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 35.

Dienstag den 11. Februar

1890.

Halle a. d. S.

Deutsches Reich.

Die Umgestaltung des Eisenbahn-Regiments zu einer Brigade soll im April d. J. erfolgen. Eine direkte Verlegung des Regimentsbestandes soll damit vorläufig nicht verbunden sein, man will vielmehr zunächst nur aus dem einen Regiment mit 16 Compagnien werden zwei mit je 8 Compagnien bilden. Brigadecommandeur wird voraussichtlich der bisherige Commandeur Oberst Knappe, werden, als Regimentscommandeur bezeichnen man Oberleutnant Söll und Major Walther, zwei um das Militärärztlichen hochberufte Offiziere. Wie es heißt, wird auch die Auftrichterstellung der neu zu bildenden Brigade angeht. Eine der beiden neuen Eisenbahn-Regimenter, und zwar dasjenige, dem die schließlichen und württembergischen Truppen einverleibt werden, soll im Jahre 1891 nach Austerlitz verlegt werden.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die neue katholische Kirche in Hannover, zu deren Herstellung dem Herrn Abgeordneten Dr. Windthorst aus katholischen Kreisen Wünsche und Kollektenerträge zur Verfügung gestellt waren, geht ihrer Vollendung entgegen. Da die vorhandenen Baumittel nicht ausreichen, so will man nunmehr zur Deckung der noch fehlenden Bauforderungen ein Staatsbeitrag von dem katholischen Kirchenverwalter erbeten und denselben auch bewilligt werden.

Am 3. Febr. Dr. auf der hiesigen Kaiserl. Werk sein erbliche Kreuzer ist heute mittag von dem Oberverwaltungsrat Schulze auf Reichl Sr. Maj. des Kaisers getauft worden und hat den Namen „Kaiserl.“ erhalten. Nach der Taufe wurde der Kreuzer zu Wasser gelassen.

In den Wahlen.

Am 8. Febr. Der nationalliberale Reichstagswahlverein von 1884 richtete nach der „Vollst.“ heute ein Schreiben an den Vorstand der hiesigen freiwirtschaftlichen Partei des Reichs, man wolle auf die Bestellung eines eigenen Kandidaten im zweiten Wahlbezirk verzichten, wenn die Freiwirtschaftler Kandidat im dritten Wahlbezirk und dieselbe für Boermann stimmen. (Dieser Wahlkreis ist für Boermann sehr gefährdet).

Die Deutschen i. N. 7. Febr. Die Deutschfreiwirtschaftlichen im Wahlbezirk Stendal-Verderburg haben sich in letzter Stunde noch entschlossen, als Reichstagskandidaten den Landesdirektor a. D. Richter anzustellen. Derselbe hat am 5. d. in Stendal im Parteizentrum Saale vor einem zahlreich erschienenen Publikum eine begeistert aufgenommene Rede gehalten, in welcher er die Grundgeden der liberalen Partei darlegte.

Die Prophezeien, 7. Febr. Zu den neuesten Wahlereignissen zählt hier eine so ganz ungewöhnliche Zusammenkunft, die vor einigen Tagen dem Vorsteher einer Frau Schulze nach Engel von hier bei uns abgehalten wurde und in welcher eine Berliner Dame über die Frauenfrage sprach; ferner das Ereignis eines eben so über die prächtige gehaltenen Wahlereignisses der deutschfreiwirtschaftlichen Partei, das in weiteren Kreisen umständlichermaßen geschildert hat. Der deutschfreiwirtschaftliche Kandidat, Dr. Schreiber in Potsdam, wird morgen wieder hier erscheinen, um bis zur Wahl hier zu bleiben und den Wahlkreis zu vertreten.

Inland.

Italien. Die Feier der Heiligensprechung war des ehemaligen Bischofs von Saluzzo und Mitgliedes des Ordens des Heiligen Stephanus Suberal Mancina fand am Sonntag vormittag in Rom in der hergebrachten Weise in dem Saale über dem Portikus von St. Peter statt. Nach der Vereidung des Dekrets über die zu vollziehende Heiligensprechung durch den Kardinal Aloisi Mamelli wurde die Messe durch den Bischof von Vercelli, der Vaterland der Heiligensprochenden, geleitet. Der Papst hatte wegen eines leichten Unwohlseins der Heiligensprechung nicht beigewohnt. Derselbe begab sich am Nachmittag um 4 Uhr in Begleitung seines Hofstaates in den Saal, um das Jubiläum und die

Reliquie des Heiligen zu verehren und an der Spendung des heiligen Abendmahls durch den Bischof von Saluzzo teilzunehmen.

America. Aus Washington meldet man: Da seine Resolution über den Samoa-Vertrag nicht zur Beratung gelangte, so hat Senator Edmunds das Haus verläßt, um seinen Vortritt zu entbinden. Das Haus entsprach jedoch der Bitte nicht. — Die Nationalkonvention der Delegierten der farbigen der Vereinigten Staaten, welche gegenwärtig in Washington tagt, hat ein Manifest erlassen, in welchem dagegen Einspruch erhoben wird, daß die farbigen Bürger der Vereinigten Staaten nicht an der Wahl der Verfassungskonvention teilnehmen dürfen. Zum Ende werden die Stimmen der farbigen unterdrückt und ihnen Rechte vorenthalten, während man ihnen verächtlich, sobald sie im Verdacht stehen, ein Verbrechen begangen zu haben. Ebenso sind die farbigen ungenügend vertreten. Zum Schluß schloß sich die Konvention am 1. d. in ihrer Zahl zu lösen. Das Manifest erklärt sich zugunsten der farbigen Unterrichts-Bill und zur Bundesanleihe über die Wahlen. Die farbigen betradeten es als ihre Pflicht, gegen die Demokraten zu stimmen, weil diese ihnen Rechte vorenthalten. Zum Schluß protestirt die Konvention gegen die Expropriation von Schwarzen nach Africa. — Senator Plumb ist der Vorsitzende der Konvention.

Halle, den 10. Februar.

Für nächsten Mittwoch ist vom Stadtkommissar nimmere die Substanz-Aufführung von „Die Wippen“ angeleitet; an diesem Abend ergeht das Festungsbüro zum 25. Male auf unsere Bühne. Die geringe Antrittszahl der „Wippen“ hielt sich wieder bei völlig ausverkaufter Halle ab. Die zur Aufführung angefangene Plotow'sche Oper „Andra“ geht am Donnerstag diese Woche zum ersten Male an unserer neuen hiesigen Bühne in Szene. Für die Aufführung sind neue Dekorationen und Kostüme bestimmt.

In Sachen, betreffend die Einleitung von Grund-Eigentum zur Durchführung der hiesigen festgestellten Bau-Pläne im Saale zu werden, am 10. d. im Saalabend des 22. d. 10 Uhr Termin (hiesige Wahlkreis) abgerufen. Kommissar des königl. Regierungs-Präsidenten ist Dr. Regierungsrath Dittmer.

Wegen schwebenden Unwohlseins des Herrn Prof. Rachel muß die Feier des Stiftungsfestes des hiesigen Vereins zur Erhaltung der Wissenschaften am 19. d. verlegt werden. Dr. Prof. Rachel hat zum Gegenstand seines Festvortrages gewählt: „Politische Grenzen“. Wir werden also nicht nur ein erstes Mal Gelegenheit haben, den hochverdienten Professor Nichtowsky von dem letzten Lehrjahre der hiesigen hiesigen „Anthropo-Geographie“, auch werden zu hören über die so tief ins Welterne eindringenden Fragen geographischer Verbindung der Staatsgrenzen, zumal über den Begriff der sogenannten „natürlichen Grenzen“, mit welchem ähnlich wie mit dem wiesener „Nationalitätsprinzip“ schon so viel Unheil getrieben wurde, um abnehmend die geographische Wissenschaft beglücken zu lassen, was nur die Eigenmacht erzieht.

Der Werte kommunale Bezirks-Verein läßt in diesem Monat mit Rücksicht auf die Weihnachtswahl seine Monatsversammlung ausfallen.

In der Sitzung von Herrn Pastor Dr. Wärwinkel Ernst im hiesigen Zwischensaal des evangelischen Bundes beschiedener Mitglieder müssen wir in Veranlassung der in der Sonntagmorgen enthaltenen Vorstellung des katholischen Pfarrers Hrn. Sagel-Ernst Hrn. Pastor Dr. Wärwinkel nochmals das Wort gewähren. Derselbe schreibt uns mit dem Erlaube um Aufnahme:

Die von Hrn. Wärwinkel Sagel in Ernst an die königliche Regierung hier gerichtete Beschwerdechrift lautet wörtlich also:

Ernst, 14. Dec. 1889.
Der protestantische Pfarrer an der hiesigen Predigerkirche Dr. Wärwinkel hat im Laufe vorigen Monats das pro foro

ecclesiae aufgeführte Kind der zur katholischen St. Martin-Kirche gehörigen Kaufmanns Johann Duppel und Anna Appelhaus getauft, ohne zuvor bei dem zuständigen Pfarramte das erforderliche Dimissoriale eingeholt. Am Uebertritt der öffentlichen Ordnung erlaube die königliche Regierung sich mit ganz gebotener Billigkeit, den zu Pfarrereigenen getauften Kindern zu erlauben, unter Verzichtleistung der üblichen Aufgebots des Dimissoriale nachträglich zu erweisen und in Zukunft sich jeden ungesetzlichen Eingriffes in die Pfarrrechte der hiesigen Gemeinde zu enthalten.

Sagel, Pfarrer.

In den Worten pro foro ecclesiae aufgeführtes Kind liegt die Anerkennung des kirchlichen Erlahes, da die Eheverbindung sich alsbald nach dem Erlaße geschlossen haben, ohne frölich getauft worden zu sein.

Der Erlaß des kirchlichen Erlahes, den man jetzt in einer Note zu gestatten mag, während die „Germania“ denselben seiner Zeit in verächtlichen Artikeln verteidigt und als eine einfache Konvention der Tridentinischen Bestimmungen hingestellt hat, lautet folgendermaßen:

„Diejenigen Katholiken, welche mit einer solchen Eheliche Verbindung vor dem Standesamt, oder welche, wenn der eine Theil protestantisch ist, nachher von einem nicht katholischen Priester sich einsegnen lassen, werden von der katholischen Kirche als öffentliche Eheleute nicht angesehen. Sie schließen sich jedoch von dem Sacramente der heiligen Ehesakramente und der kirchlichen Exkommunikation ab. Neben, Trauungen, Kirchengemeindevertreter u. dgl. aus, ihre Kinder werden kirchlich als unehelich betrachtet.“

So stand 1882 an der Kirchliche zu Ehrenbild wörtlich angeklagt. Die letzten Worte sagen dasselbe, was Dr. Wärwinkel Sagel mit den Worten bezeugt: pro foro ecclesiae aufgeführte.

Dr. Wärwinkel, Kantor und Superintendent.

Anstelle des Hrn. P. Palmis ist vom Direktorium der evangelischen Stiftungen Hr. P. Wärwinkel, sein Bruder bei den hiesigen evangelischen Synode und Oberlehrer an den genannten Stiftungen berufen worden.

Nachdem die Genehmigung der Aufsichtsböden zur Theilnahme der hiesigen verbundenen seit 1. Okt. 1889 ertheilt wurde, sind die hiesigen in die hiesigen in mehrerer Ertelge ist, wird die Anstellung eines Ritters an der dortigen Kirche demnach vollzogen werden.

In jüngster Sitzung des Giechensheimer Lehrers vereinigte brachte Dr. Lehrer Östern einen Vortrag über Friedrich Galt. Am 23. Dec. des vergangenen Jahres — so führte der Vortragende aus — seien es 10 Jahre gewesen, da dieser Mann, der Dichter der „Kinderheimat“, aus dem Leben geschieden, nachhals es der Gerechtigkeit gemessen, sein Gedächtnis zu feiern. Galt und gedächtnislos verließ sein Leben, aber reich an Entbehrungen, mühe und arbeitlos, selten vom Schimmer des Glücks vergolgt; denn er war ein deutscher Volksschullehrer, der 45 Jahre lang den Kampf des Lebens tapfer durchkämpfte, eine harte seines Standes, erfüllt von der Liebe zur Jugend, durchdrungen von der Liebe seines Vateres, von dem Glauben an seine Mitwirkung zur fortschreitenden Weiterbildung unseres Volkes. Aber nicht nur ein Lehrer von Beruf, auch ein Dichter von hohem Beruf war er zugleich, der es verstand in den Ernst der Schulstunden den Sonnenchein der Poesie fallen zu lassen. Als ein edler Sohn des Volkes in hiesigen hiesigen Verhältnissen aufgewachsen und durch hiesigen unerschütterlichen Bemühen zum Bewusstsein seiner dichterischen Gabe gekommen, hat er den Volks- und Kindertum ganz und gar getroffen; es ist ihm gelungen, das flüchtige Denken und Fühlen, Denken und Thun in Versen zu vereinen, die nach ihrer Form vollendet, nach ihrem Inhalt rein und innig, tief und innig, wachre Versen immer Individualität genannt werden dürfen, die ihm in der Dichtung der Jugendfortschrittlicher einen wohlverdienten Platz einräumen, ihm die Liebe und Achtung seines Königs und Volkes, seiner Standesgenossen und namentlich der Kindwelt erworben haben. — Der weitere Theil der Sitzung galt der Erledigung einer Vorstandsanfrage.

in Wien — in New-York.

Wien aus der Geschäftszeit von Eder Reichl.

(Fortsetzung.)

Niederburg und Huber sahen einander betroffen an.

„Man frägt wohl Himmels, wenn man den Mann hört“, sagte der erstere.

„Über nicht mir mit dem Kopfe.“

„Du hast gut, so sage dein Freund, „Du kannst zurück, wenn du willst, aber ich —“ Er schweig einen Moment, dann rief er: „Nun, ansehen müssen wir die amerikanischen Weltstadt. Komm, Josef!“

Die beiden ließen sich von einem Aufwärter den Weg nach dem Verbindungspunkte des Herryboote zeigen, das fortwährend zwischen Hoboken und dem südlichen Teile von New-York den Hudson kreuzt, und bald fanden sie an die Stelle des rechten Ufers, wo das Boot in einem größeren Holzbau derart landet, daß sein Verdeck mit dem Boden des erwahten Baues eine Ebene bildet, so daß Equipagen und Lastwagen ein- und ausfahren und Passagiere das Boot betreten und verlassen können ohne irgend ein Hindernis. Die Herryboote sind von der Größe der Donaudampfschiffe, und der Länge nach in drei Theile getheilt. Der mittlere Theil ist für die Waagen bestimmt, und die Seitenstücke enthalten die Räume für Passagiere, durch Holzwände und eine Decke abgeschlossen, so daß sie vollkommen geschützte lange Gänge, mit Sitzplätzen versehen, bilden. Diese Herryboote, welche sowohl den Hudsonstrom wie die große Bai von New-York nach verschiedenen Richtungen durchkreuzen, gewähren einen imponirenden Anblick. Jede Waage mit dem vergoldeten amerikanischen Adler auf der Spitze schmückt sich, ein Theil der Dampfmaschine von schimmerndem Stahl bewegt sich in einiger Höhe über dem Schiffe, und in gleicher Höhe befindet sich der Steuermann in einem kleinen Glasparabell mit hell glänzenden Fenstern.

Während die beiden Freunde die Ankunft des Herrybootes erwarteten, das sich bereits in der Mitte des breiten Stromes befand, sah bald viele andere Passagiere sich umgeben, sie den langen Aufwärtsweg am fernem gegenüber liegenden Ufer sahen und sie die tiefen Orgelöne vieler Dampfer hörten, mußten

auch sie sich gefaselt, daß sie sich eines mächtigen Eindruckes nicht erwehren konnten.

„Ein tollerster Anblick!“ murmelte Niederburg. „Was auch gesehen mag, es darf uns nicht reuen, das gesehen zu haben. Dich am wenigsten, Alfons, es giebt dir dein Leben lang Stoff zum Erzählen, wenn du wieder nach unserem lieben Wien zurückkommst.“

„Ah! Die Herren von Wiener?“ rief in diesem Moment eine mächtige Stimme neben ihnen. „Das freut mich, Landsleute zu treffen in der neuen Welt.“

Niederburg und Huber sahen sich nach dem Manne um und der erstere rief: „Ist es möglich? Herr v. Fischl! Sie hier?“

„Ja wohl, lieber Herr Adl,“ war die Antwort. „Ich erkannte Sie nicht gleich, aber als ich das Wort „Wien“ hörte, da fiel Ihre Physiognomie mir doch auf. Wir haben ja viel frühere Plätze in der schönen Kaiserstadt miteinander verkehrt vor etwa sechzehn Jahren und schon früher.“

In diesem Augenblicke kam das Herryboot an, Equipagen und Lastwagen und Passagiere verließen es; von ersteren mehr als ein Dutzend, von letzteren wohl mehr als hundert Personen beiderlei Geschlechtes.

„Wer ist der Herr Fischl?“ flüsterte Huber Niederburg zu, als sie in das Boot gingen.

Sein Freund erwiderte leise: „Der Jagen von Wien durchgezogen. Was er jetzt ist, wird er uns erst sagen müssen.“

„Aber er nannte dich beim rechten Namen,“ flüsterte Huber.

„Er kennt mich eben,“ war die Antwort; „Ihr's auch so lang er bei uns ist. Du kannst Franz Huber heißen.“

Der Mann, Namens Fischl, folgte ihnen. Als alle drei in der langen Passagierkabine Platz genommen hatten, fragte ihn Adl:

„Nun, alter Freund, was treiben Sie denn in New-York? Sie machen wohl gute Geschäfte, wie es scheint?“

„Vortrefflich,“ sagte der kleine unterste Mann, der wohl gekleidet war und an dessen Händen eine Menge Brillantringe schimmerten, während eine Diamantnadel von seiner Seidenkravatte leuchtete. „Ich bin wegen für Häuser- und Realitäten-

käufer und Verkäufer und mache mir ein Vermögen, um, wenn es eine halbe Million betragt, dann im folgen Triumph nach Wien zurückzukehren.“

Und er zog eine Karte hervor, die er Adl überreichte.

„Ich rechne auf Ihren baldigen Besuch. Meine Adresse finden Sie hier,“ sagte er, und Adl nickte nachdenklich mit dem Kopfe und steckte die Karte zu sich.

34. Kapitel.

Zweiter Theil.

Herr Moritz Fischl, nimmere Agent in New-York, der, wie er erklärte, mit einer halben Million im folgen Triumph nach Wien zurückkehren wollte, wäre mit solchen Eigenschaften sehr vielen Kaufmannern der hiesigen Kaiserstadt, die er durch eine Reihe von Jahren betrogen und vielfach ausgebeutet, sehr willkommen gewesen; ja, wenn man die von ihm Verübten gemerkt hätten, wo er war, und insbesondere, daß er nur ein Genüß von dem besaß, was er bereits zu besitzen sich wünschte, hätten sie ihn ohne Zweifel sofort peremptorisch in der amerikanischen Metropole aufgejagt und dort die Fülse der Gerechtigkeit gegen ihn in Anspruch genommen.

Emerich Adl hatte ihn in Wien kennen gelernt, als er selber kaum mehr als sechzehn Jahre zählte, aber trotzdem schon alle öffentlichen Vergnügungsdiene besuchte und „Herr v. Fischl,“ wie man den damals noch sehr jungen Mann nannte, der kaum vierundzwanzig Jahre zählte, wie ein Ideal betrachtete. Wie Fischl leben zu können, das war Adl wie eine Verwirklichung des Paradieses der Wünsche immer erschienen. War doch der erstere auf Wallen, Masten und in Angelpfeifen und bei Wellfingern stets von jugendlichen weiblichen Schönheiten umgeben gewesen, die zwar nicht wie die stets jugendlichen Mädchen des Korons“ aus Ambra, Mojris und Wärwinkel zusammengefaßt waren, sondern ihr liebliches Theil lieber mit allen Delikatessen der Wiener Küche nährten; sowie sie auch eine besondere Anziehungskraft Fischl darin fanden, daß er für sie und für selber den Champagner so reichlich stramen ließ, daß er häufig dafür an einem Abend hundert Gulden bezahlen mußte.

Wohr Fischl das viele Geld haben, das wüßten mir wenige, und nicht zu ihrem Vorteil. Im allgemeinen hieß es nur:

waren, beurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 2 Wochen Gefängnis.

Wiesbaden, 8. Febr. Vor hiesigem Landgerichte war heute Termin in Sachen der städtischen Sparkasse...

Provinzial-Nachrichten.

** Nordhausen, 9. Febr. Die Arbeiter der Dampf-Schiffbau-Fabrik von C. Lichtentritt in hier streben eine Lohn-erhöhung von 25-30% Proc. an.

** Staßfurt, 9. Febr. Heute wurden die Mitglieder der Freiwirthschaftsgesellschaft...

□ Eisenberg, 9. Febr. Am Freitag wurde der Stellmacher Prinz beim Abladen von Langobol vom Hebebaum...

-h Eisenberg, 9. Febr. Zum Bahnhofs Eisenberg-Büchel hat die Stadt Büchel 40,000 M. bewilligt.

-Ans Markranstädt berichtet das Leipz. Tagel.: Die Gärtner Schule, insofern die Critikalen Sechsdach, Gärtnis und Skulptur, mußte, da Diphteritis und Scharlach unter den Schülern grassiren, bis auf weiteres geschlossen werden.

Bermittlertes.

-[Die letzten Tage am Hofe Napoleons III.] Der zweite Band der 'Souvenirs intimes' der Madame Carette, der gewöhnlichen Vorleser der Kaiserin Eugenie, ist in Paris erschienen.

Aus dem Leserkreise.

Ein neuer beinahe Bericht d. St. vom 30. Jan. war aus einem dieselben gehaltenen Berichte...

Geldes-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* St. n., 9. Febr. Die hiesige zweite Verammlung der Deiter einer größeren Zahl beherrschender...

* Kaffee-Ernte auf Java. Am 1. Februar, 7. d. wird der Prof. Dr. J. G. v. S. in Java sehr ungünstig...

* Eisenbahn-Einnahmen. ** Wien, 8. Febr. (Telegr.) Ausweis der Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen...

* Rhein-Post, 8. Febr. (Telegr.) Der Ertrag der in der vergangenen Woche eingeführten Eisenbahn...

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amts-Bezirk, Zahlungs-Einstellung, etc. Lists various names and locations like St. Pauli, Hamburg, etc.

Kursberichte. (Berichtsbüreau der Saale-St.)

Table with columns: Wochentag, Kurs, etc. Lists market prices for various goods like Mehl, Zucker, etc.

Waaren- und Productenberichte.

** Liverpool, 8. Febr. (Telegr.) Baumwolle, (Anfangsbericht). Baumwollenernte...

** New-York, 8. Febr. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11 1/2, do. in New-York...

** Berlin, 7. Febr. (Telegr.) Baumwollenernte in New-York 11 1/2, do. in New-York...

** Magdeburg, 7. Febr. (Bericht von Aug. v. Seimann) Chittis-Indien...

** St. d. H. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11 1/2, do. in New-York...

** St. d. H. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11 1/2, do. in New-York...

** St. d. H. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11 1/2, do. in New-York...

Beste Nachrichten.

Leipzig, 10. Febr. (Berichtsbüreau d. Saale-St.) Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts sprach der Reichstagsabgeordneten Henning zu Freizug von der Anklage der Beleidigung...

* Gall, 6. Febr. In heutiger Sitzung wurde die unbedingte Zusage der Reichstagsabgeordneten Henning...

Nachrichten des Landesamts Halle vom 8. Februar.

Angehoben: Der Vater Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a). Der Schlosser Johann Ernst Schulz...

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).

Verheiratet: Der Herr Friedrich Wilhelm Otto Sohn und Marie Bertha Naue (Kleinfriedrich 7a).



Geschw. Jüdel,
Halle n. S., 105, Leipzigerstr. 105.

Jazar für Knaben- und Mädchen-Bekleidung.
Leinen- und Wäsche-Handlung.

Inventur-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts

gänzlicher Ausverkauf

des noch vorhandenen Warenlagers
in Leder-, Galanterie-, Kurz- und Schmuckwaren, sowie Luxusartikeln
unter dem Selbstkostenpreis.
Leipzigerstraße 87/88. C. Luckow. Leipzigerstr. 87/88.

Gasthof zur goldenen Krone
Rantstraße 22.
Heute Dienstag Narrenabend.
Feine Pfannkuchen.
Fr. Liebig.

Feldschlößchen,
Stubasse 8.
Heute Dienstag Narrenabend.
worauf ergebenst einladet. Kapfen gratis.
Anfang 7 Uhr 59 Minuten.
Um zahlreichem Besuch bitte Achtungsvoll
W. Starck.
NB. Für ein ff. Glas Lagerbier a. d. B. Rauchfußlichen Brauereien, sowie Culmbacher, auch eine echte Gräber ist bestens gesorgt.

Thüringer Hof
Alleringer Ausschank von
Helbraer Lagerbier.

Knappe's Restaurant,
Steinweg 22.
Mittwoch den 12. Febr.
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Weißfleisch,
Abends diverse Wurst und Suppe.
Dienstag den 11. Februar 1890
Große Narrenabend.
Aug. Spelling, Brandenburgerstr. 5

Liberaler Vertrauensmännerversammlung in Giebichenstein

Mittwoch den 12. Februar Abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zum Mohr.

Diejenigen Parteigenossen in Giebichenstein und Umgegend, welche für die Wahl des Herrn Dr. Alexander Meyer in Berlin mit thätig sein wollen, werden gebeten in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Das liberale Wahlcomitee.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Mark 7,200,000 Actien-Capital.
„ 1,355,000 Reserven.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir neben der Verwaltung von Werthpapieren, sogenannter offener Depôts, auch die Aufbewahrung geschlossener Werthstücke, enthaltend Effecten, Dokumente, Pretiosen etc., übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Tresor geeignete Räume vorhanden sind. Prospective bitten wir um unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Gemälde-Ausstellung
Poststraße 6.

Die Gemälde können nur noch einige Tage ausgestellt bleiben und werden dieselben, um Mühtersparen zu erparen, zu jedem nur eben annehmbaren Gebot abgegeben.
Joseph Sander, Kunsthändler aus Düsseldorf.

Restaurant Seebe, Geißestraße 42.

Heute Dienstag
grosser Narrenabend.
Humoristische Vorträge. Musikalische Abendunterhaltung.
Großartige Decoration.
Hochachtungsvoll W. Seebe.

Hallescher Schützenbund.

Mittwoch den 12. Februar
Schützen-Abend
im entsprechend decorirten Saale beim Schützenbruder Hermann Heller im „Goldenen Schiffchen“, Große Ulrichstraße 36.

I. kommunaler Wahlbezirksverein.

Heute Dienstag, den 11. d. Mis., 8 Uhr Abends Sitzung in der Tulbe. D. V.

Elbe- und Saale-

Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, Alstedten a/S.

Die nächste ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft findet am

Donnerstag den 27. Februar d. J.

um 10 Uhr Vormittags 10 Uhr im Hotel „zum Deutschen Hause“ in Alstedten a/S. statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direction.
 2. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1889. Decharge-Entscheidung an den Vorstand.
 3. Bericht über die Verwaltung der Heimgewinnung aus 1889.
 4. Wahl eines neuen Vorstandsmitglieders an Stelle des zurückgetretenen Herrn Schmidt.
 5. Neuwahl zweier Aufsichtsrath-Mitglieder an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden aber sofort wieder wählbaren Herren August Schwarz, Alstedten a/S., August Höppler, Rieburg a/S.
 6. Antrag von Herren Sonnenichmidt und Geisler auf Ermächtigung der Schiffsbesitzer der in Alstedten vermehrten Schiffe.
 7. Antrag auf Liquidation der Gesellschaft; Wahl der Liquidatoren.
- Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung für das verfloßene Geschäftsjahr und der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsraths liegen vom 12. Februar cr. ab im Geschäftsbüro der Gesellschaft zur Einsicht der Actionaire aus.
Alstedten a/S., den 8. Februar 1890.

Der Aufsichtsrath.
Alexander Andree,
5. St. Vorsteher.

Die Direction.
Schmell, Schütze.

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, Section XII.

(Reg.-Bez. Merseburg) zu Halle a/S.
Sectionsvorstellung Sonntag den 23. Februar cr. Nachmittags 3 Uhr in Weber's Central-Saal — am „Hahnmarkt“ — zu Halle a/S., zu welcher die Mitglieder höchlichst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Verwaltungsbereich. — 2. Kassenbericht, Prüfung derselben und Entlassung des Schatzmeisters. — 3. Feststellung des Sectionsbudgets für 1890. — 4. Allgemeines.
Mitgliederliche Lohnnachweisungen bitten wir zur Vermeidung von Nachfragen sobald als möglich einreichen zu wollen.
Halle a/S., am 3. Februar 1890.
Der Sectionsvorstand.
J. L. C. Ballas.

Stadt-Theater.

Montag den 10. Februar
144. Vorst. 107. Ab.-Vorst. Farbe blau.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Clavigo.

Tragödie in 5 Akten von W. A. B. Goethe.

Dienstag den 11. Februar
145. Vorst. 108. Ab.-Vorst. Farbe gelb.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Fledermas.

Komische Operette mit Ballet in 3 Akten
von Johann Strauß.

Personen.
Gabriel v. Eisenstein, A. Schumacher.
Heiter, B. Prost.
Molande, seine Frau B. Prost.
Brand, Gelangung, J. Vogl.
Director, C. Staminzky.
Prinz Orlovsky, C. Staminzky.
Alfred, sein Gelang-
selver, C. Brinmann.
Dr. Halle, Notar, L. Engelmann.
Dr. Wind, Advokat, S. Zimmermann.
Beate, Stubenmädchen.
Hofjardiniers, L. Butschardt.
Alte Beth, ein Cappter L. Hofmann.
Kamardin, Gelände-
schaffts-Antike, C. Matzgraf.
Murray, Amerikaner, C. Friedau.
Carlton, ein Marquis H. Friedrich.
Froch, Gerichtsdiener, C. Vogl.
Juan, Kammerdiener
des Prinzen, G. Greger.
Joh., J. Eberlin.
Wolanie, M. Radetz.
Felicita, G. Schmidt.
Sidi, H. Willius.
Winni, H. Heilmeyer.
Pauline, G. Hehrich.
Herrn und Damen. Köstlen. Bediente.
Die Handlung spielt in einem Baboerte in der Nähe einer großen Stadt.
Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.

Victoria-Theater.

Dienstag den 11. Februar 1890
Bengli für den artist. Director
Max Schwartz.

Schwark, wie er weint und lacht.
Quintor. Benefiz-Vorspiel in 1 Aufzuge.

Überreue zu der Operette
„Reiche Casanova“ von Suppe.
Bierauf am 12. März.

Die junge Garde.

Posse mit Gelang in 4 Akten von
Jacobson und Leopold Eip.
Die neuen Couplet-Texte von G. Göhr.

Am Dienstag den 11. Febr. findet
im Victoria-Theater mein

Benefiz
statt, wozu ich mir erlaube ganz ge-
botiamt einzuladen.
Max Schwartz.

Walhalla-Theater

Direction: Sebald & Hubert.
Nur noch wenige Tage!

Miß Welda und Mr. Neiss,
große Production auf dem gebauerten
Kabeldraht — Signor Rosco, Stelzen-
künstler, und Vorführung abgeritteter
Schweine — Fräulein Anna Kögler,
Lieder- und Walzer-Sängerin. — Herr
Feodor Markow, Gelangungs-Humor-
ist. — Mr. Vison und Miß Lindon,
acrobatische Duettisten. Die „Dinas-
Gruppe“, preisgekrönter Baritonen und
Sopranistinnen. Minnie Cass,
Miniaturs-Soubrette.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der
Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

HARMONIE.

Unter Maskenball findet am 11. d.
Mis. im „Neuen Theater“ statt.
Dies unsern Mitgliedern zur Nachricht.
Nächstem Mittwoch Abend Vor-
stimmung im „Restaurant Eis-
häuser“, wozu alle Mitglieder eingeladen
sind. Der Vorstand.

Fr. H.-V.

Dienstag 11. Februar
Victoria-Theater
Benefiz für Herrn Max Schwartz
Die junge Garde,
Posse.

Freyberg's Garten.

Dienstag den 11. Febr.
Abends 7 Uhr

**Großer
Maskenball**

in den auf das Prachtvolle
decorirten Sälen.

Großartige Preise für die schönsten Masken.
(Alles Nähere die Plakate.)

Billetts im Vorverkauf à 75 A bei den Herren Steinbrecher &
Jasper, Hahn, Poststraße, und Wiessner, Geißestraße.

Händel-Park.

Heute Montag den 10. Februar cr.
Einweihung des Stammtisches.

Abends 7 1/2 Uhr Einzug der Gäste
gemeinschaftliches Souper.
8 1/2 Uhr Ball und Proclamation des Präsidenten.
Allgemeine Adressat ad infantiam.

Central-Halle.

Heute Dienstag Schlachtfest.

Generalversammlung

des Funeralsassen-Vereins hiesiger Lehrer in der „Tulbe“
Dienstag den 11. Februar
(im Anschlag an die Sitzung des Lehrervereins Halle).
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Wahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Ortsrauentasse des Steinzeigerwerks.

Generalversammlung Sonntag den 16. d. Mis. Nachm. 4 Uhr in
Böls's Restaunt. Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung. 2. Ver-
schlußfassung betref. die Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns. Der Vorstand.